

Zusammenfassende Einschätzung durch die Projektleitung

Ein Überblick über Konzeption, Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Studie „Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen: Wirkungen auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler durch intersubjektive Verständigungsprozesse“

Eine in den vergangenen zwei Jahren durchgeführte Studie zur Wirksamkeit des in Bremer berufsbildenden Schulen implementierten Qualitätsmanagementsystems Q2E (QEE Bremen) wurde in diesen Tagen abgeschlossen. Die Untersuchung lag in den Händen von Dr. Annikka Zurwehme und Helmut Ittner. Sie wurde von der Bremer Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Auftrag gegeben und über Mittel des Europäischen Sozialfonds co-finanziert.

Eine ernüchternde Erkenntnis! – Das Ergebnis in Kürze

Die Ergebnisse der qualitativen Studie, die auf ausführlichen Interviews mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern beruhen, lassen sich zusammengefasst im Kern so interpretieren, dass die Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems auf die unmittelbaren Lehr- und Lernprozesse in den berufsbildenden Schulen offenbar nur geringe Auswirkungen hat. Diese ernüchternde Aussage gilt dabei relativ unabhängig von der vorhandenen Akzeptanz, die Qualitätsmanagement bei den Befragten in unterschiedlichem Umfang hat.

Zu berücksichtigende Annahmen! – Das innovative Wirkungsverständnis der Studie

Zusammengefasst wird in der Untersuchung von einer „zweifachen Wirkung“ ausgegangen. Indem Qualitätsmanagement (QM) in die Schulen eingeführt wurde, habe sich – so die eine Annahme – auch die Kommunikation bzw. die Verständigung zwischen den an Lehr- und Lernprozessen Beteiligten verbessert. Eine gelungene Verständigung wiederum würde – so die zweite Annahme – auch das Lernen der Schülerinnen und Schüler fördern.

Lernen als Wirkung von QM! – Hintergrund zum Lernverständnis in der Studie

Um die Ergebnisse der Studie richtig einordnen zu können, ist es wichtig zu berücksichtigen, dass die Autoren ein Verständnis von Lernen zugrunde gelegt haben, bei dem es nicht auf das **Lernergebnis**, sondern auf den **Lernprozess** ankommt und das Lernen nicht primär als ein Ergebnis von Lehren sondern als eigenständige Aktivität der Lernenden sieht. Bei entsprechenden „Wirkungen“ wird dadurch eben konsequenterweise nicht nach „messbaren“ Effekten gefragt, die sich beispielsweise durch Leistungstests erschließen lassen. Vielmehr werden die Ergebnisse der Studie aus der Auswertung von Aussagen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer gewonnen, um Gründe für oder gegen ein bestimmtes Handeln in Lehr-Lern-Situationen zu verstehen und Erklärungen zu finden, warum es den Beteiligten günstig erscheint, dabei auf Qualitätsmanagement zurückzugreifen oder eben dies zu unterlassen.

Ein erster Eindruck vorab! – Ergebnisse der vorgeschalteten quantitativen Erhebung

Bereits aus den Ergebnissen der vorgeschalteten quantitativen Erhebung lassen sich die angenommenen Zusammenhänge jedoch nicht bestätigen. Dabei konnte in einer Online-Befragung die beachtliche Anzahl von 538 Lehrkräften (Rücklauf mehr als 40 %) zu diesen Wirkungsthesen befragt werden. Als zentrales Ergebnis lässt sich hier festhalten, dass in Bezug auf die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen im Gesamtdurchschnitt eine relativ hohe Akzeptanz vorliegt. Diese bezieht sich sowohl auf die weitgehende Zustimmung zur Aussage, Lehrkräfte sollten auf dem Gebiet von QM über Qualifikationen verfügen, als auch auf die überwiegende Ablehnung der Behauptung, QM würde die Arbeit der Lehrkräfte kontrollieren. Allerdings werden von den antwortenden Lehrkräften oftmals kaum Wirkungen des Qualitätsmanagements für die eigene unterrichtliche Arbeit gesehen. In den Details ist weiterhin interessant, wenngleich nicht überraschend, dass Lehrkräfte mit weniger Berufserfahrung QM als sinnvoller einschätzen im Vergleich zu Lehrkräften mit vielen Dienstjahren. Außerdem gibt es einzelne Schulen, bei denen Qualitätsmanagement beispielsweise auffällig eher (negativ) als Mittel der Kontrolle angesehen wird.

Vertiefender Blick auf das Lernen! – Ergebnisse der qualitativen Erhebung der Schülerinnen und Schüler!

Zum besseren Verstehen der Gründe für oder wider eine Verständigung zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler, wurden Lernende befragt, bei welchen Problemen sie den Dialog mit ihren Lehrkräften suchen. Aus den Gesprächen lassen sich als Ergebnisse zusammenfassen, dass sie zufrieden damit sind, wenn sie punktuell ihre eigenen Interessen in den behandelten Unterrichtsthemen wiederfinden, dieses aber keineswegs aktiv einfordern und hier auch dem Argument ihrer Lehrkräfte folgen, die Prüfungsvorbereitung hätte Vorrang. Unzufriedenheit gibt es allerdings hinsichtlich der Art und Weise des Unterrichtens und des sozialen Umgangs sowie bezogen auf Leistungsbewertung bzw. Notengebung. Vertiefende, zudem individualisierte Auseinandersetzungen darüber würden allerdings häufig – so die Schülerinnen und Schüler – nicht stattfinden. Auch Qualitätsmanagement sei in solchen Situationen aus Sicht der Lernenden so gut wie nicht sichtbar. Zwar würde Feedbackmethoden angewandt und Fragebögen genutzt, aber eben nicht dann, wenn eine intensivere Auseinandersetzung erforderlich wäre, um Lernbarrieren zu beseitigen.

Vertiefender Blick auf das Handeln! – Ergebnisse der qualitativen Erhebung der Lehrkräfte

Auch die Lehrkräfte wurden eingehend befragt, wann sie bei Problemen im täglichen unterrichtlichen Handeln den Dialog mit ihren Schülerinnen und Schülern suchen.

Ihre Aussagen korrespondieren im Wesentlichen mit jenen der Schülerinnen und Schüler. So steht dem Eingehen auf individuelle Interessen der Lernenden, beispielsweise in thematischen Fragen, oft das Ziel entgegen, die Schülerinnen und Schüler auf die Abschlussprüfung vorbereiten zu müssen. Dementsprechend neigen Lehrkräfte tendenziell dazu, die vorbestimmten Lehrinhalte möglichst systematisch und vollständig abzuhandeln. Im schulischen Qualitätsmanagement werden keine Möglichkeiten gesehen, die Widersprüche zwischen dem pädagogisch Sinnvollen – dem Einbeziehen spezifischer Interessen der Lernenden – und dem Einlösen der formalen Ziele aufzulösen. Dieses trifft nicht nur auf thematische Fragen, sondern auch auf operative (und soziale) Aspekte zu, womit vor allem unterrichtsmethodische Entscheidungen im weitesten Sinne, wie etwa Fragen nach der Unterrichtsmethode, der Aktions- und der Sozialform, gemeint sind.

Unterschiede erkennbar! – Identifikation typischer Handlungsmuster

In wieweit sich Lehrkräfte dafür entscheiden, sich entweder auf eine „Verständigung“ einzulassen oder den Lehr-Lernprozess vorzugeben, hängt vom individuellen – auch von Biographie und Persönlichkeit beeinflussten – Verständnis der Aufgabe und der Situation ab. Dieses Verständnis ist leitend dafür, wie sie das Qualitätsmanagement in Bezug zu ihrem täglichen Tun einordnen. Damit lässt sich durchaus die unterschiedliche Akzeptanz erklären. Ein für die Studie zentraler Teil identifiziert unterschiedliche Typen solcher Verständnis-Konzepte in Form von so genannten „Mustern“.

Ein ermutigender Ausblick! – Schlussfolgerungen zur Fokussierung der Lernunterstützung durch das Qualitätsmanagement

Die Autoren der Studie kommen abschließend zu dem Fazit, dass qualitätsfördernde Elemente künftig besser so in Schulen definiert und genutzt werden könnten, „dass diese an die von den Lehrkräften individuell verwendeten Muster anchlussfähig sind“. Qualitätsmanagement müsse für die Lehrkräfte erkennbare Bedeutungen für deren (insbesondere unterrichtliches) Handeln haben und die Chance bieten, bei der Lösung von Problemen zu helfen, die sich aus widersprüchlichen Anforderungen in der Schule zwangsläufig ergeben. Wenn die Elemente eines solchen Qualitätsmanagement dann „so konstituiert wären, dass es dadurch zu einer verstärkten Nutzung käme, könne eine lernunterstützende Wirkung (...) begünstigt werden“.

Die Studie liefert eine spannende, wenn auch nicht ganz alltägliche Sicht auf die Wirkung von Qualitätsmanagement. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich auf diese Sicht einlassen und sich umfassender mit den Details und Ergebnissen des Berichts beschäftigen.



(Projektleitung WiQi)